

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 28 (1946)  
**Heft:** 52

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schweizer Frauenblatt

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 11.50...

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Zürich

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Insertionspreis: Die einseitige Zeile mit 10 Spalten...

Zum neuen Jahr 1947

Wie heimlicher Weise Ein Engelchen leise Mit rosen Füßen Die Erde betritt, So naht der Morgen.

Eduard Mörike 1832.

Zum neuen Jahr

Wir möchten das neue Jahr nicht beginnen, ohne einen Gruß und Dank an unsere geübten Abonnenten, Leser und Mitarbeiter zu richten.

„Herzlichen Glückwunsch“

E. B. In den Tagen, da ein Jahr zur Reife geht, pflegen wir in großer allgemeiner Einigkeit den Wunsch, uns Glück zu wünschen...

Zeit Jahrzehnte alten Grundtodes unserer Abonnenten, die über mancherlei bewegte Zeiten immer treu zum 'Schweizer Frauenblatt' gehalten...

Das 'Schweizer Frauenblatt' hat seine Aufgabe immer darin gesehen, neben der allgemeinen Orientierung über die Arbeit in der schweizerischen und internationalen Frauenbewegung...

Dies ist unser Wunsch, dem wir denjenigen an Sie alle ansprechen, daß 1947 einer jeden von Ihnen in Ihrer Arbeit, Ihrer Aufgabe...

Neujahr 1947.

Vorstand und Redaktion des 'Schweizer Frauenblatt'.

Wie fest begegnen wir in den Straßen der Städte dem ausgerühnten Menschen!

Daß es so ist, ist nicht die Schuld des Einzelnen, es ist der Ausdruck einer Epoche. In ihr hat Bedächtigkeit keinen Raum, denn alle Lebensform, um nicht zu sagen Lebenstechnik...

Wir sind nur um so mehr eingespannt in eine Welt von Begriffen und Forderungen, welche die Zeit nicht mehr als Lebenszeit, als Spanne eines Menschenlebens empfindet...

Von Fischen zu Fischen mit leuchtender Brust, nur das blüht nicht mehr als Lebenszeit, als Spanne eines Menschenlebens empfindet...

Die „ungeheuerliche Situation“ ist dem Verfasser, der allen Besitz und alle bürgerliche Sicherheit verlor, Tag und Nacht gegenwärtig; sie ist — als menschliche Situation überhaupt — auch uns, die wir uns noch einer Heimat erfreuen dürfen...

Die große Mitleidsigkeit, das Vertrauen durch den tiefsten Zerfallungsverdrossen, die vielen Selbstmorde (über 1000 im letzten Jahr in unserer kleinen Schweiz) — ist dies nicht alles Ausdruck einer Angst, oft auch nur unbewusster Angst...

len Verhandlungen zwischen den Außenministern der Großmächte und die Arbeiter der UNO für den Aufbau einer geordneten Welt entwickelt.

Und doch, wir wollen es, wir dürfen es. Denn das Bewußtsein, in ungeheurer Situation zu stehen, ist nicht allein negativ zu werten.

Und wenn wir Glück wünschen, Glück im neuen Jahr, so soll es dies sein: Freudezeit und Kraft zu erhalten durch eine Getreulichkeit, die immer unabhängiger macht von äußerem Geschehen...

Kinderdorf Pestalozzi in Trogen

Das große Liebeswerk unter dem Patronat der Schweizer Jugend darf und soll immer wieder in Erinnerung gebracht werden. Der Hilfegruppe Trogen (Postfach IX 8252) werden wohl in andern Schweizer Städten Hilfsgruppen folgen...

Michaela Ein Frauenhändchen

Ein Jahr folgte dem andern. Ein fünftes Kind war angekommen. Michaela lächelte die Jahre so kurz wie Tage. Nun erhielt sie wieder einen Brief, der sie erregte...

So fuhr sie in der Bahn dem Ort ihrer Kindheit zu. Eine Schwester Herrn Frobos vertrat sie inzwischen bei der Familie. Herr Frobos hatte zu Michaela gelangt, es sei übrigens gut, daß seine Schwester einmal herkäme...

„Sie ist groß geworden!“ Die Mädchen lachten und stießen sich an. Die Letztere sagte: „Man glaubt auch nicht mehr, daß du früher nach Feldmoos gehört hast, wenn man dich sieht.“

Die flausige Straße, die Häusergruppe vom Kirchhof überlagt, die Gartenzeile, die Bäume, die vor allem alles war ihr innig vertraut.

„Wie gut, daß du kommst!“ begrüßte er sie. „Du bist jetzt ein hübsches an Vaters Statt.“ Dies Wort bewegte Michaela, sie hielt es fest und wandte es fragend um und um. Die Mutter und Michaela konnten beide nichts sprechen bei ihrem Wiedersehen vor Rührung.

hierher konnte, hatte die Mutter ihr so vieles zu sagen, sie so vieles zu fragen wegen der Kinder. Ob sie meine, daß dies und das recht sei?

Michaela mußte plötzlich, was das bedeutet hatte: an Vaters Statt, Herrkommens aus einer der andern unbekannteren Ferne, wie der Vater jetzt aus dem Zauberreich kommen mußte, sie alle im liebenden Herzen tragen...





gleicher der Resolutionskommission Kritiken, Erwägungen und Ausblicke vorzubringen, die in den Gruppen gar nicht berücksichtigt worden waren. Dies führte zu sachlichen Verbesserungen und zur Erweiterung verschiedener Anträge: für weltanschaulich heisse Probleme mußte eine gerechte, einseitig gebilligte Formulierung gefunden werden. Solche Änderungen wurden jeweils der Antrag übermittelten Beschlüssen von einem Mitglied der Resolutionskommission mitgeteilt und dieser bzw. der interessierten Gruppe die Wahl gegeben, den Antrag entweder als Gruppenresolution der Plenarversammlung in seiner ursprünglichen Form nur mitzuteilen, oder aber in der von der Resolutionskommission bearbeiteten Fassung der Plenarversammlung zur Abstimmung vorzulegen.

Im speziellen vom Schweizerischen Frauenblatt in Nr. 48 zitierten Fall wurde letzteres Vorgehen gewählt; das Mitglied der Kommission „unser Verantwortung für ein geländes Volk“, das die abweichende Gruppen-Präsidentin in dieser Angelegenheit vertrat, Frau G. Baurer-Braun, hatte Zeit, die Änderungen mit den für den Antrag maßgebenden Personen ihrer Gruppe zu besprechen, und erklärte sich damit einverstanden, daß die Resolutionen betr. Rites und betr. Bars und Dancings in der von der Resolutionskommission bearbeiteten Fassung vor die Plenarversammlung gebracht wurden. Diese nahm die Resolutionen an mit einigen protokollierten Zusätzen, die von der Kongresskommission nur noch reaktionell bereinigt wurden.

Die definitiven Texte der beiden Resolutionen lauten demnach wie folgt:

- Der Dritte Schweizerische Frauenkongress hat mit Bedauern Kenntnis genommen von der zunehmenden Gefährdung weiter Bevölkerungsteile durch den Genuß von Likören und süßalkoholischen Getränken. Der Kongress erachtet die Untergruppe „Bekämpfung des Alkoholismus bei der Frau“ der Studiengruppe „Gesundheit“, die hierfür in Betracht kommenden Schweizerischen Frauenorganisationen aufzufordern, alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um der Gefahr wirksam zu begegnen. Insbesondere ist bei den zuständigen Behörden darauf hinzuwirken, daß eine sehr hohe Besteuerung der Liköre und süßalkoholischen Getränke eingeführt und zur Verbilligung der alkoholfreien Getränke verwendet werde.
- Die gegen die Alkoholgefahr kämpfenden Frauen erziehen anfänglich ihrer Zusammenkunft am Dritten Schweizerischen Frauenkongress in Zürich die zuständigen Behörden um ernsthaftige Prüfung der Frage der Bars und gewisser Dancings, damit deren Zahl vermindert werde, ihre Schließung spätestens um Mitternacht erfolge und der Zutritt von

Jugendlichen unter 18 Jahren verhindert werde. Sie bitten insbesondere sowohl die Öffentlichkeit wie die betreffenden Behörden, die Schaffung von geeigneten Unterhaltungsstätten für die Jugendlichen zu fördern.

Die Kongresskommission des Dritten Schweizerischen Frauenkongresses



### Zwei Bücher von Franz Werfel

Zwischen oben und unten. Stern der Ungelobenen, Hermann-Bühner-Verlag, Schönbühl, 1946.

Zwei neue Bücher von Werfel, beide nach seinem Tode erschienen, liegen vor uns, zu gewichtig, als daß in Eile und auf kleinem Raume auf ihre Eigenart gemacht werden könnte. In der Form des Betennens, — wie Werfel im Jahre 1944 in Los Angeles geschriebenen Barmort zu „Zwischen Oben und Unten“ liegt — sind sie geschrieben. „Dokumente eines langen Kampfes“ nennt er die vier Abschnitte dieses Buches, dessen erster Teil drei Reden enthält: „Realismus und Innerlichkeit“, „Wönnen wir ohne Gottesglauben leben?“, „Von der reinsten Glückseligkeit des Menschen“; Reden, die 1930, 1932 und 1937 gehalten wurden. Der zweite Teil des Buches, „Theologumena“, 1942—44 in Amerika geschrieben, birgt eine Fülle von Betrachtungen über alles was einen grübelnden forschenden Geist, eine suchende und kämpfende Seele bewegen kann. Oft in aphoristischer Geschlossenheit, ab und zu ins allüberfließig berührend, manchmal in bewegender Schlichtheit überfließig berührend, ein kleines Beispiel: „Nacht ist der Schutz des Menschen vor dem Menschen durch den Menschen um Gottes willen.“

Seinem großen letzten Werke „Stern der Ungelobenen“, das Werfel zwei Tage vor seinem Tode (August 1945) vollendete, stellte er als Motto den Satz des antiken Reichsphilosophen Diogenes voraus: „Wenn es Sache der Politiker und Redatoren ist, die Intrigen des Alltags zu deuten, so besteht die Aufgabe der Dichter und Geschichtenerzähler darin, die Fabelwelten auf den Inseln zu besuchen, die Toten im Jades und die Ungelobenen auf ihrem Stern.“ Als ein Dichter und Geschichtenerzähler hat dies Werfel getan, aber als

erhet, dessen ganze Lebenserfahrung, dessen Fähigkeit zur Analyse und zur zusammenfassenden Schau eingesetzt wurde, damit in seine „Geschichte“ (sie umfaßt 660 Seiten!) alle Problematik irdischen Lebens, alle Sehnsucht nach Erlösung und Ueberwindung eingeschrieben werden konnte.

Schweizer Turnerinnenkalender 1947. Bei Sauerländer & Co., Aarau, erschienen, und in letzter Stunde bei der Redaktion eingetroffen, um allen Sport- und turnerfreudigen Frauen in seiner hübschen Ausstattung und mit seinen interessanten Ausführungen über die Schweizerische Turnerinnenarbeit aufs wärmste empfohlen zu werden.

Land deiner Mutter, von Cécile Bauber, im Atlantis-Verlag, Jeder weiß, daß der Name der Verfasserin eine Garantie für etwas Schönes ist. Und dieses Kindersbuch, das die Mutter für ihr Kind zu schreiben nicht Zeit fand, aber nun im Auftrag dieses erwachsenen Kindes für andere Kinder geschrieben hat, ist ein wunderbares Geschenk an die Schweizerkinder — und den Eltern. Ein Buch, das einmal zur Bibliothek jedes Schweizerkindes gehören muß wie der Schweizerische Robinson, Heidi, Süsser und einige andere, die je und je mitgeholfen haben, unsere Kinder in Schweizerischer Mentalität, zu rechten Schweizern zu erziehen. Wir danken nicht nur der Dichterin für diese Gabe, sondern auch der energiegelassen Tochter, welche der Mutter nicht Ruhe gelassen hat, diese große und sorgfältige Arbeit zu schaffen. El. St.

### Veranstaltungen

#### Referentenkurs

über die Alters- und Hinterbliebenenversicherung  
2. bis 5. Januar 1947 im Volkshaus „Herzog-berg“ (Aarau). Leiter des Kurses: Fr. H. W. A. r t e n w e i l e r.

Arbeitsplan: Versicherung und Fürsorge, Versicherungsrechtliches, allgemeine Funktion der AVB, in der Volkswirtschaft, was haben die Kleinrentner, was hat speziell die Gebietsüberlieferung von der Versicherung zu erwarten? Die Stellung der Frau in der AVB, Bedenken und Einwände, Die Finanzierung der AVB.

Die Einführungen übernehmen: Dr. Werner Ammann, Zentralreferent der Stiftung „Für das Alter“, Zürich; Dr. Ernst Käfer, Chef der Sektion Statistik im Bundesamt für Sozialversicherung, Bern; Fr. H. W. A. r t e n w e i l e r, Frauenfeld; Frau Marquette Sten-Danneret, Gmümligen-Bern; Alfred Bietenholz, Gerber, Basel.

Tagesordnung nach Uebereinkunft der Teilnehmer.

Samstag, den 5. Januar 1947, 14 Uhr:

Öffentlicher Vortrag als Zusammenfassung der Kursarbeit  
Fr. H. W. A. r t e n w e i l e r: Jugend und Alter, Fürsorge und Fürsorge.  
Beginn: Donnerstag, den 2. Januar, 18 Uhr.

Da das große Wert Mann und Frau angeht, da zum dem die Stellung der Frau ein besonderes Interesse gewidmet ist (Referentin: Frau M. Sten-Danneret) erwarten die Veranstalter auch weitläufige Teilnehmer: Referentinnen, Berichterstatterinnen, Zuhörerinnen. Der Kurs bietet zudem willkommene Gelegenheit, den „Herzogberg“, das untenwärtig schlagende Herz der schweizerischen Volkshausbewegung, kennen zu lernen.  
Auskünfte im „Herzogberg“.

### Radiohörfest für die Frauen

„Zwischen Weihnachten und Neujahr“ heißt die gemütliche für die Frauen bestimmte Feststunde mit Literatur und Musik, die Montag, den 30. Dezember, um 16.30 Uhr zu übernehmen ist. In der Sendung „Notizen und probiers“ werden Donnerstag, den 2. Januar 1947 um 13.45 Uhr die Themen „Bananenfloden — Gute Vorsätze — das neue Rezept“ behandelt und Freitag, den 3. Januar, um 16.00 Uhr ist die Frauenstunde Referaten von Dr. Dora Grob-Schmid und Werner Schmid referiert. Gesprochen wird über „E. L. C. A. R.“, eine große Amerikanerin, und 5 Minuten Staatsbürgerkunde: 1947 wird erweisen die Initiative. Montag, den 6. Januar um 16.30 Uhr geht das kleine Radiomagnat der Frau „Für Sie“ in Szene, während Donnerstag, den 8. Januar, um 13.30 Uhr 15 Minuten der Sendung „Notizen und probiers“ referiert sind.

#### Redaktion

Frau El. Studer u. Goumoens, St. Georgenstr. 68, Winterthur. Tel. 2 68 69.

#### Verlag

Genossenschaft Schweizer Frauenblatt: Präsidentin Dr. med. h. c. E. C. E. Züblin-Spiller, Rüschberg (Bärts).



### Bobby

Ein Inspektor der „Zürich“-Unfall hat einen Nachbar, der dem Versicherungsgedanken sehr abhold war, „Warum soll ich mich versichern? Damit ihr Versicherungen eine Menge Geld verdient.“ Mehr aus Freundschaft zu unserem Inspektor denn aus Einsicht schloß er eine private Haftpflicht-Versicherung ab, überzeugt, daß die Jahresprämie von Fr. 12.50 sowieso „für die Katze“ sei.

Kaum einen Monat später telefoniert der Nachbar unserem Inspektor: „Sie, jetzt habe ich aber doch Glück gehabt!“ Was war passiert? Der betreffende Herr war bei Freunden zum Nachessen eingeladen gewesen. Er war mit seiner Gemahlin, dem obligaten Blumenstrauß und seinem „Bobby“ erschienen, einem muntern, einfallsreichen Terrier. Man läßt und trinkt und ist guter Dinge. Als man vom Tisch aufsteht, denkt man wieder an „Bobby“. Was macht „Bobby“? Wo ist „Bobby“? Man sucht überall. Endlich findet man „Bobby“ im Schlafzimmer der Dame, stolz wie ein Schwan auf der Steppe sitzend, um ihn her die Überreste eines neuen Damenmantels mit Silberfuchsgarnitur!

Die „Zürich“-Unfall kam für den Schaden auf und vergütete den Damenmantel zum vollen Preis. Man sieht, daß eine Haftpflichtversicherung kein Luxus ist!



„ZÜRICH“ ALLGEMEINE UNFALL- UND HAFTPFLICHT-VERSICHERUNGS-AKTIEGESELLSCHAFT

Direktion: Zürich, Mythenquai 2  
Tel. 27 36 10

## Unmöglich!

daß es noch Haushaltungen gibt ohne Dampfkochtopf „Securo“

Damit kochen Sie zehnmal schneller.  
Wir liefern ab Lager!

**SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH**  
Nätschelerstr. 44  
Tel. 25 37 40

## SCHAFFHAUSER WOLLE

### J. Lautert

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie  
Zürich 1  
Schützengasse 7  
Telephon 23 47 70

Filiale Bahnhofplatz 7  
Telephon 27 48 88

## Manz & Co.

Kolonialwaren

Zürich 1  
Zähringerstraße 24  
Telephon 32 17 56

Fabrikation von Konfitüren und butterhaltigen Kochfetten

Elektr. Rasierapparate

„VON SCHÄR“  
Bahnhofstraße 31, Tel. 23 55 82  
Zürich

Inserieren bringt Gewinn

## Ambrosia

das beliebte Speiseöl und Kochfett

## Ernst „Guets Brot“

### „Feini Guetzli“

Seefeldstraße 119 Tel. 24 77 60  
Seefeldstraße 212 Tel. 24 87 44  
Forchstraße 37 Tel. 32 09 75  
Zollikon, Dufourplatz Tel. 24 96 49  
Tea-Room Bahnhofplatz 1 Tel. 23 12 72

Der heimelige Teeraum  
Marktgasse 18  
Gipfelstube  
W. BERTSCH, SOHN  
ZÜRICH

## ORO

das altbewährte, feinste Kochfett

zum KOCHEN BRATEN, BACKEN

Fabr.: Fied & Burkhardt A.-B. Zürich-Derlikon

ZÜRICH I  
Theaterstrasse 2  
Tel. 24 26 78

Schöne Hüte

**Tissot Extra-Flach**

Chrom Stahlb. ab Fr. 82.—  
Gold 14 Kt. „ Fr. 200.—  
Gold 18 Kt. „ Fr. 225.—

**GALLI ZÜRICH**  
Bellevueplatz